

Pilotabschluss in Baden-Württemberg erreicht – Tarifkommissionen tagten am 7. Februar

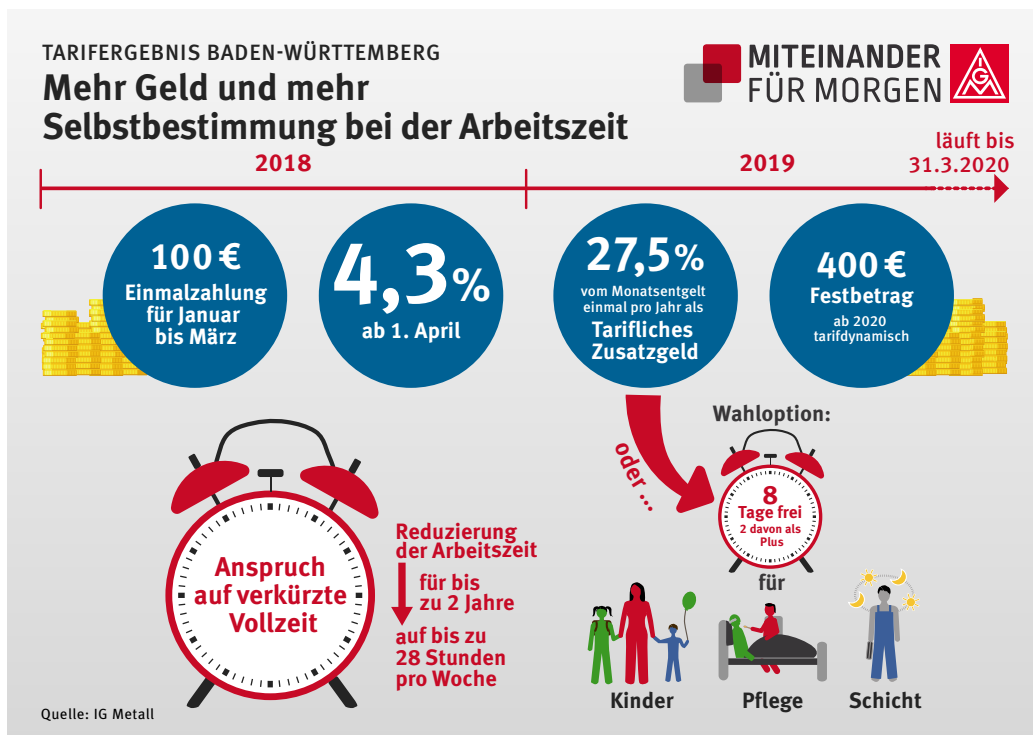
Jetzt mit aller Kraft für die Übernahme!

Bei der Angleichung Ost geben wir nicht nach!

Die IG Metall hat in Baden-Württemberg am frühen Morgen des 6. Februar einen Pilotabschluss erzielt. Einen Überblick gibt die Grafik rechts. Jetzt gilt es, dieses Ergebnis für unsere Tarifgebiete in Berlin, Brandenburg und Sachsen zu übernehmen, hieß es in der Sitzung der Tarifkommissionen für die Metall- und Elektroindustrie.

Drei Aspekte bestimmten die Diskussion: Hohe Zustimmung zum Tarifergebnis, große Wertschätzung der Leistung der Metaller am Verhandlungstisch und die Frage, wie es jetzt bei uns weitergeht.

Dabei zeigte sich: Die Erwartungshaltung vieler Belegschaften zur Ost-West-Angleichung der Arbeitszeit ist unverändert hoch. Sie gaben dem Verhandlungsführer Olivier Höbel einen starken Auftrag: Unser Verhandlungsziel bleibt eine belastbare Verhandlungsverpflichtung zu diesem Thema!



JETZT DRUCK MACHEN FÜR DIE ÜBERNAHME!



»Die kraftvollen Warnstreiks brachten in dieser Tarifrunde 80 000 Menschen vor die Werkto-
re – ein starkes Bekenntnis zu den Forderungen nach mehr Geld und mehr Zeit für uns. Wir sind aber noch nicht am Ziel. Viele erwarten jetzt eine

klare Perspektive für die Ost-West-Angleichung der Arbeitszeit. Die Aufgabe lautet: Jetzt einen Weg zur Angleichung aufzeigen und den Druck beibehalten – in den Betrieben, an den Verhandlungsorten, am Verhandlungstisch. «

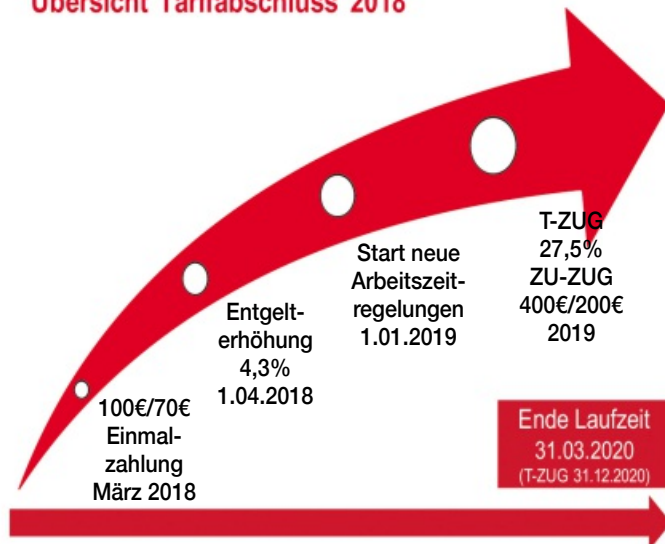
Olivier Höbel, IG Metall-Verhandlungsführer

++ Der Pilotabschluss von Baden-Württemberg ++

- ▲ Ab 1. April 2018 steigen die Entgelte um 4,3 Prozent.
- ▲ Im März gibt es eine Einmalzahlung von 100 Euro (Azubis 70 Euro).
- ▲ Ab Juli 2019 wird ein neues tarifliches Zusatzgeld gezahlt: Einmal jährlich 27,5 Prozent vom monatlichen Entgelt oder der Ausbildungsvergütung, inklusive Zulagen (siehe Beispiel).
- ▲ Im Juli 2019 gibt es einen Festbetrag von 400 Euro (Azubis 200 Euro). Dieser Betrag steigt ab 2020 mit jeder Tariferhöhung. Hier ist eine Differenzierung möglich.
- ▲ Die Laufzeit des Tarifvertrags endet am 31. März 2020.

Geld

Übersicht Tarifabschluss 2018



Quelle: IG Metall Bezirk Baden-Württemberg, 7. Februar 2018



Mehr Geld und Arbeitszeiten, die zum Leben. Metallerrinnen und Metaller legten bei Warnung Berliner Betriebe vor dem Mercedes



Mit heißem Herzen dabei: 24-Stunden-Warnstreik bei Mahle Wustermark (Brandenburg)

Neu: T-ZUG von 27,5 Prozent

Tarifliches Zusatzgeld (T-ZUG) von 27,5 Prozent – das ist neu und wirft Fragen auf. Unsere Tarifexperten haben für die Ecklohn-Entgeltgruppen 5 berechnet, wie hoch das T-ZUG bei uns wäre. Grundlage ist die tarifliche Rechenformel, inklusive Leistungszulage. Zusammen mit den 400 Euro ergibt sich ab 2019 ein ordentliches Plus:

Beispiel für Sachsen:

870 Euro + 400 Euro = 1270 Euro

Beispiel für Berlin/Brandenburg:

929 Euro + 400 Euro = 1329 Euro

Die Auszahlung der 27,5 Prozent erfolgt einmal jährlich als tarifliches Zusatzgeld. Im Jahr 2019 gibt es den Festbetrag von 400 Euro obendrauf. Ab 2020 wird prozentual umgerechnet und dieser tarifydynamische Zuschuss dann auf Dauer als Entgeltbestandteil ausgezahlt. Entsprechend steigt der ursprüngliche Festbetrag mit den kommenden Tariferhöhungen.

Was bedeutet „Differenzierung“?

Bei der Zahlung des Festbetrags von 400 (200) Euro gilt eine Differenzierungsklausel: Kann ein Betrieb wirtschaftliche Schwierigkeiten nachweisen, darf das tarifliche Zusatzgeld ganz oder teilweise zur Beschäftigungssicherung genutzt werden. Oder: Die Auszahlung kann bis zu fünf Monate verschoben werden. Aber das geht nur, wenn die Tarifvertragsparteien zustimmen.

**MITEINANDER
FÜR MORGEN**

+ Der Pilotabschluss von Baden-Württemberg ++



passen: Das gibt es nicht ohne Kampf. streiks die Arbeit nieder, hier eine Kund-Benz-Werk in Marienfelde

▲ Zeit



**Verkürzte
Vollzeit
für alle**

Beschäftigte haben einen Anspruch auf verkürzte Vollzeit. Für mindestens sechs bis maximal 24 Monate können sie die Arbeitszeit absenken auf bis zu 28 Stunden pro Woche. Dies ist wiederholbar.

Der Anspruch besteht bei einer Betriebszugehörigkeit ab zwei Jahren und bis zu einer Quote von zehn Prozent.

Wahloption: Acht freie Tage statt T-ZUG

Auszubildende: Frei vor Prüfung

Auszubildende werden zur Vorbereitung auf die Prüfungen zwei Tage freigestellt.

Mitbestimmung zur Quote neu geregelt

Anders als bisher kann der Betriebsrat widersprechen und eingreifen, sobald die Quote der Beschäftigten mit 40-Wochen-Stunden überschritten wird.

Mobile Arbeit

Es gibt einen neuen Tarifvertrag, der die Rahmenbedingungen der mobilen Arbeit regelt.

Verhandlungsergebnis **Wahloption, freie Tage statt tarifliches Zusatzgeld (T-ZUG)**



Verhandlungsergebnis **Wahloption, freie Tage statt tarifliches Zusatzgeld (T-ZUG)**



Verhandlungsergebnis **Wahloption, freie Tage statt tarifliches Zusatzgeld (T-ZUG)**

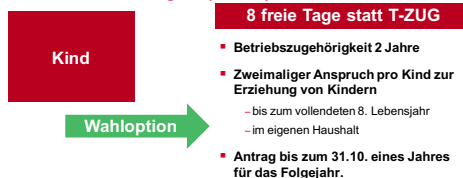


Verhandlungsergebnis **Wahloption, freie Tage statt tarifliches Zusatzgeld (T-ZUG)**



Quelle: IG Metall Bezirk Baden-Württemberg, 7. Februar 2018

Verhandlungsergebnis **Wahloption, freie Tage statt tarifliches Zusatzgeld (T-ZUG)**



**Das wollen wir übernehmen:
Für Berlin.
Für Brandenburg. Für Sachsen.**

Guter Pilot – und wie geht's jetzt weiter?

Die Baden-Württemberger haben in dieser Tarifrunde einen exzellenten Pilotabschluss erreicht. Respekt, war die einhellige Meinung in der Sitzung der Tariffunkommissionen am 7. Februar in Berlin-Schönefeld.

Jetzt werden wir mit dem Schwung unserer Aktionen, insbesondere der 24-Stunden-Warnstreiks, etwas daraus machen, so der Tenor der Diskussion. „Wir bleiben im Kampfmodus. Wir wollen das ganze Paket auf unsere Tarifgebiete übertragen, und wir lassen uns von den Arbeitgebern jetzt nicht länger hinhalten, wenn es um die Arbeitszeit-Angleichung geht“, hieß es immer wieder. Dieses Thema hat im Laufe der Tarifbewegung zunehmend Fahrt aufgenommen und für die Belegschaften eine hohe Bedeutung.

Arbeitgeber müssen sich jetzt bewegen

„Wir sind noch nicht am Ziel, wir haben die Übernahme-Verhandlungen vor uns“, sagte Olivier Höbel, Bezirksleiter der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen. IG Metall und Gesamtmetall haben in Stuttgart schnelle Gespräche in den ostdeutschen Tarifgebieten über eine Verhandlungsverpflichtung zur Angleichung der Wochenarbeitszeit empfohlen. „Diese Empfehlung muss jetzt in den regionalen Übernahme-Verhandlungen konkretisiert werden“, so Höbel. „Jetzt müssen die Arbeitgeber dazu Position beziehen“, sagte Olivier Höbel. **Termine für die Verhandlungen** werden derzeit geplant. Die Mitglieder der Tariffunkommissionen kündigten an, den Druck auf die Geschäftsführungen in den Betrieben zu erhöhen.

Die Äußerung von Arbeitgeber-Präsident Rainer Dulger, der nach den Verhandlungen in Stuttgart erneut die Hardliner-Position gegen die Angleichung im Osten vertreten hatte, stieß auf scharfe Ablehnung der Kolleginnen und Kollegen. „Wir wissen, dass die Arbeitgeber uns nichts schenken, und erst recht nicht Zeit. Aber die Arbeitszeit-Mauer im Osten muss endlich weg“, war der einhellige Tenor der Diskussion, die mit enormer Entschlossenheit geführt wurde. Das wertete Höbel als großen Rückhalt und starken Auftrag für die bevorstehenden Verhandlungen. **Einig waren sich alle: Wir werden die Verhandlungen kraftvoll begleiten und unseren Willen kundtun. Jetzt sind die Arbeitgeber am Zug.**

Originaltext der Übernahmeempfehlung zur Arbeitszeit Ost:

„Gesamtmetall empfiehlt seinen ostdeutschen Mitgliedsverbänden, unmittelbar nach dem Tarifabschluss ergebnisoffene Gespräche unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen über den Prozess der Angleichung der Arbeitsbedingungen zu führen.“

Kraftvoll bleiben!



Metall-Tarifrunde 2018: Alle gingen raus, auch Nicht-Mitglieder! Die Werke standen (VW Motorenwerk Chemnitz oben, BMW Werk Leipzig unten)

Ohne Maßregelungsklausel geht gar nichts!

Am Ende jeder Tarifrunde gibt es immer eine Maßregelungsklausel. Sie besagt: Niemand darf wegen Teilnahme am Arbeitskampf oder sonstigen Aktivitäten in der Tarifbewegung vom Chef bestraft werden. Man hört, die Arbeitgeber, besonders in Sachsen, wollen das diesmal nicht mittragen. Das wäre ein offener Angriff auf das Streikrecht und die eigenen Belegschaften. Die Metaller sagen: Die Maßregelungsklausel ist unverzichtbar. Ohne Maßregelungsklausel geht gar nichts!

**Hallo, wir haben Euch bei unseren Warnstreiks gesehen! Danke!
Wir möchten Euch auch künftig bei uns haben. Denn gemeinsam können wir
noch mehr durchsetzen. Werdet Mitglieder der IG Metall.**

Es geht ganz einfach online: www.igmetall.de/beitreten